

05.06.2006

Sehr geehrter Herr Padberg,

[...] Ich deutete Ihnen in unserem kurzen Gespräch schon an, dass es in jüngerer Zeit diverse Probleme mit dem Thema Jagd in und um Naunhof gab, bzw. noch gibt. Aufgrund der neuen behördlichen Strukturen im Staatsforst, bin ich mir nicht sicher inwieweit Sie mit dieser Angelegenheit vertraut sind. Da Ihr Mitarbeiter Herr Kühns (in seiner Form als Leiter einer Aufsichtsbehörde, damals Forstamtsleiter Grimma) in diese Sache unmittelbar involviert ist, halte ich es für wichtig, dass Sie davon Kenntnis haben.

Ich berichte darüber umfassend auf meiner Homepage unter http://www.photojoe.de/archiv_jagd.html

Kritikpunkte:

- überdurchschnittlich hohe Anzahl von Jagdansitzen (nur in einem Teilgebiet des Naunhofer Forstes habe ich seinerzeit 122 gezählt)
- die Qualität wurde von einem Ministeriumsmitarbeiter als "Russisch", grob zusammengezimmerter Ansetzeinrichtungen, in Form von Indianerzelten, mit Lumpen zusammengebunden, bezeichnet, die das Landschaftsbild aufs Gröblichste verschandeln. Das unmittelbare Umfeld arg vermüllt. (Beispiele im Anhang dieser E-Mail zeigen einen guten Durchschnitt.)
- Zahlreiche Verstöße gegen das Wildfütterungsgesetz.
- Zahlreiche Ansetze, die aufgrund von Überalterung unbenutzbar geworden sind und eine Unfallgefahr darstellen.
- Autofahrten quer durchs Unterholz, um bequem zur Kirrung oder Ansetz zu gelangen. Dies alles geschah unter der Obhut Herrn Kühns'.

Ich habe diese Sachen, 2002 beginnend, mehrfach bei Forstamt und Landratsamt angezeigt und jenen die Angelegenheit Vorort geschildert (Vorort-Termin mit Herrn Kühns am 28.11.2002), was über ein Jahr lang ignoriert wurde. Dem folgten entsprechende Presseveröffentlichungen und zwei Schreiben; eins an das Sächsische Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft, eins an das Bundesministerium für Landwirtschaft/ Ministerin Künast. Es kam darauf zu einem Vorortbegängnis mit einem Ministeriumsmitarbeiter im Naunhofer Wald. Die Folgen davon, um es kurz zu fassen, waren erteiltes Jagdverbot, Abriss von zahlreichen Ansetzen (bis dato 63 Stück/ betrifft aber auch Eigenjagdbezirke), Beseitigung der verbotenen Futterplätze, Repressalien für entsprechende Behörde.

Zahlreiche Leute dieser Gesinnung laufen hier in der Öffentlichkeit mit Großkaliberwaffen herum und erzählen Kindern etwas vom sorgsamem Umgang mit der Natur.

Zum Thema Forstwirtschaft möchte ich gern folgendes äußern:

- am 09. Mai diesen Jahres fand am Dreiflügelweg noch Holzeinschlag statt, mitten in der Vogelbrutzeit (Gestern (04.06.2006) fand ich entsprechende Sägespuren, die nicht älter als eine Woche sind.). Dieses ist hier seit Jahren zu beobachten. Im Sächsischen Naturschutzgesetz wird diese Ausnahmeregelung als "Umweltgerechte Forstwirtschaft" (selbst)legitimiert. Dabei haben zumindest Waldarbeiter Herrn Kühns' die Sägearbeiten übernommen. (Ich sollte mich sehr täuschen, wenn es diese nicht waren.)
- der verstärkte Einsatz von Harvestern zerstört massiv Bodenwuchs und sonstiges Leben in dieser Region des Waldes. Die für diese Maschinen erforderlichen Rückegassen werden alle 25 Meter angelegt. Sie beeinträchtigen das Landschaftsbild und stören das Ökosystem. Nicht zuletzt provozieren sie illegale Müllablagerungen (durch die vielen Schneisen, Rückegassen und sonstige Infrastruktur gelangen entsprechende Frevler immer leichter in den Wald.)
- Wander- und sonstige Wege werden durch den Einsatz schwerer Technik z.T. unbegebar gemacht. (zumindest zeitweise)

- Dies geschieht auch in Waldgebieten, die, parkähnlich, ins unmittelbare Stadtbild integriert sind (Böhmerwald).
- Die Überforstung/ starke Auslichtung verursacht einen erheblich gestiegenen Lärmpegel, welcher von der Stadt, Autobahn, dem Autobahzubringer und sonstiger Zivilisation in den Wald eindringt. An jährlich zunehmenden Stellen kann man durch den Wald komplett durchgucken. Der Einfluss auf Tier- und Pflanzenwelt ist entsprechend. Der Erholungswert für den Menschen verringert sich proportional.
- zahlreiche Kahlschlagflächen
- Im hiesigen Forstbereich kam es in jüngerer Zeit zu drei Neuaufforstungen (seit ca. 2002): eine war nach einem Jahr zu hundert Prozent abgestorben, die anderen beiden zu jeweils zwei Dritteln (bereits nach drei Monaten vertrocknet, die viel zu großen Bäumchen wurden im Mai gepflanzt (2004), noch dazu auf Erddämme, aus denen das Wasser natürlich noch schneller versickert, weg von den Wurzeln der jungen Bäume). Die wenigen Überlebenden wurden im vorigen Monat eingezäunt.
- Von einem Forstmann wurde (in den Medien, im Zusammenhang mit oben genannten Jagdfrevel) eine verbotene Kirmung aus Äpfeln, am Rande einer dieser Aufforstungen, für den frühen Tod der Bäume verantwortlich gemacht. "Der Jäger habe die Rehe ja erst zum Verbiss eingeladen." Diese Äußerung kam, nachdem der Jäger bereits ein Jagdverbot erhalten hatte, sich also auch nicht mehr wehren konnte - gegen seine früheren Auftraggeber. Fakt ist, dass sich die Äpfel tatsächlich dort befanden - sie waren unmittelbar von einem Apfelbaum heruntergefallen. Im Bäume sägen sind studierte Forstleute nicht zu schlagen, im Bäume pflanzen sieht es schon schlechter aus, wenn es dazu kommt Apfelbäume bestimmen zu müssen - fragt man lieber einen Kleingärtner.
- Der folgende von Herrn Kühns eingesetzte Jäger in diesem Revier, hat an eben derselben Stelle, unmittelbar am Rande der Anpflanzung mit Mais, Chicorée und Zuckerrüben gekirrt!
- Zitat von Herrn Kühns: [...] Die Preise für diverse Baumarten boomen auf dem Holzmarkt, da müssen wir was tun.[...]
- Zitat zu den Kahlschlägen [...]Ich dachte es sieht besser aus.[...]

Auf den Baumscheiben gefällter Stämme findet man häufig den Aufdruck „Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft“ (sinngemäß), oder ähnliche Slogan. Mit dieser Rhetorik , selbstlegitimierenden Gesetzen und selbstlegitimierendem Fachvokabular präsentiert man sich der Öffentlichkeit und heißt alles gut, was man da draußen praktiziert. Die oben genannten Aufforstungen erscheinen als solche in entsprechenden Statistiken, welche man gerne der Allgemeinheit präsentiert, aber kein Foto von einer jenen: "ein Jahr danach". Am schlimmsten finde ich es, wenn man diese Öffentlichkeitsarbeit bei Kindern tut. Der Jäger/ Forstbeamte nimmt sich zwei Streichel-Hündchen, setzt 'ne gute Miene auf und nutzt schamlos die Naivität und Unerfahrenheit der Schulkinder aus. Diese Art von Naturerziehung halte ich für die heuchlerischste, die ich mir vorstellen kann.

Das Thema Waldschaden im Naunhofer Forst ist noch in Vorbereitung zur Veröffentlichung auf meiner Homepage. Das Thema Jagd ist mittlerweile Thema in gesamt Deutschland. (Presse/ Internetforen (Links finden Sie auf meiner Homepage))

Da Forstbeamte und Jäger den ungezügelten Drang besitzen, sich, wie bereits erwähnt, vor Schulkindern zu präsentieren und gutzuheißen, werden entsprechende Bildungs- Kindereinrichtungen von mir über den wahren Arbeitsalltag jener "Grünröcke" informiert (Ich nenne dabei immer konkrete Namen und Beispiele.).

Mit Bitte um freundlicher Kenntnisnahme

Jörg Müller

Die Antwort Herrn Padberg's (06.06.2006)

[...][...]Ich freue mich, dass Sie meiner Bitte, aus Ihrer Sicht kritikwürdige Dinge auch direkt bei mir vorzubringen, so schnell gefolgt sind.

Sie beziehen sich in Ihrer Mail auf zwei Themengebiete, die Jagdausübung und die Waldbewirtschaftung.

Die Jagd im Freistaat Sachsen wird in Gemeinschaftlichen Jagdbezirken(überwiegender Teil) bzw. Eigenjagdbezirken ausgeübt. Sofern der Freistaat Sachsen selbst Eigentümer ist, wird die Jagd meistens in Regie des Freistaates (im Wald i.d.R. über den Staatsbetrieb Sachsenforst) ausgeübt. Im letztgenannten Fall ist der Staatsbetrieb Sachsenforst Ansprechpartner für jagdliche Fragen, sonst die jeweilige untere Jagdbehörde bei den Kreisen.

Wie ich Ihnen bei unserem Gespräch im Wald bereits mitgeteilt habe, sehe ich den Staatsbetrieb Sachsenforst zu einer korrekten und vorbildlichen Jagdausübung in der Verwaltungsjagd besonders verpflichtet. Sachgerechter Kritik gegenüber bin ich daher stets aufgeschlossen. Ich bitte Sie jedoch, sofern Ihnen im Landeswald hier Dinge nicht korrekt erscheinen, diese direkt dem zuständigen Revierleiter mitzuteilen. Sofern es sich dabei um Missverständnisse handeln sollte, lassen sich diese dann sofort klären bzw. auch ohne Informationsverlust Handlungen veranlassen.

Auf unserer (aufgrund der Strukturänderung leider nicht ganz aktuellen Internetpräsentation) finden Sie eine Übersichtskarte des Forstbezirkes (der Freistaat ist jeweils Eigentümer auf den grünen Waldflächen) sowie die Anschriften und Tel.-Nr. aller Forstrevierleiter.

http://www.smul.sachsen.de/de/wu/organisation/untere_behoerden/forstaemter/inhalt_re_1212.htm#top

Zum Thema Forstwirtschaft äußern Sie in Ihrer Mail eine kritische Meinung zu mehreren Sachverhalten. Auch hier freue ich mich, in Ihnen jemanden zu erkennen, der sich bewußt im Wald bewegt und Handlungen kritisch hinterfragt. Hier ist es mir ebenso wichtig, dass Sie den direkten Kontakt zu den Verantwortlichen vor Ort suchen, um die von Ihnen angesprochenen Fragen zu diskutieren. Die Arbeit im komplexen Ökosystem Wald erfordert bei jeder Maßnahme die Abwägung unterschiedlicher Aspekte. Dazu sind die Maßnahmen und deren Wirkung oft weit in die Zukunft gerichtet, so dass eine nur kurzfristige Bewertung vielen waldbaulichen Eingriffen nicht gerecht wird.

Bitte bringen Sie Ihre Naturbeobachtungen aktiv in die Arbeit im Wald mit ein und halten Sie engen Kontakt mit den Forstrevierleitern.

Darüber hinaus können Sie sich aber auch jederzeit an die Abteilungen des Forstbezirkes sowie bei nicht lösbaren Problemen auch an mich direkt wenden.

Mit freundlichen Grüßen
Andreas Padberg
Forstbezirksleiter

Sehr geehrter Herr Padberg,
vielen Dank für Ihre schnelle Reaktion. Ich freue mich immer wieder, dass die staatlischen Forstbehörden bemüht sind, Bürgern auf deren Anliegen konkrete und sachbezogene Antworten zu geben. Auch freue ich mich, dass Sie in mir jemanden erkannt haben, der Handlungen kritisch hinterfragt, besonders wenn sie in der Natur stattfinden. Sie bestätigen meine Erfahrung mit Forstbehörden um ein weiteres Mal und festigen damit meine Meinung über jene.

Über die selbstverpflichtet korrekte und vorbildliche Jagdausübung in der Verwaltungsjagd berichte ich weiterhin aktuell unter:

http://www.photojoe.de/archiv_jagd.html

Mit freundlichen Grüßen
Jörg Müller

